

12. September 2020, 17 Uhr:

MARSYAS: Sinfonie für Schlagzeug solo – Zum Gedenken an die Opfer des 1. März 1919

Komposition: Cord Meijering (*1955)
Schlagzeug: Eunbi Jeong

Ort: Koreanische Evangelische Kirchengemeinde Rhein-Main
Sondershausenstraße 51a 60326 Frankfurt am Main

Die Kampagne „Donnerstags in Schwarz“

Die Kampagne des Ökumenischen Rates der Kirchen ist einfach, aber tiefgründig: Tragen Sie am Donnerstag schwarze Kleidung. Tragen Sie einen Anstecker, um zu zeigen, dass Sie ein Teil der globalen Bewegung sind, die sich gegen Haltungen und Handlungen auflehnt, die Vergewaltigung und Gewalt dulden. Zollen Sie Frauen Respekt, die Ungerechtigkeit und Gewalt die Stirn bieten. Ermutigen Sie andere, sich Ihnen anzuschließen.



„Stopp – Vergewaltigung als Kriegswaffe“

In der Passionszeit 2020 laden die Initiative „Donnerstags in Schwarz“ in Gießen und der Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. zu Passionsandachten zum Thema ein.

Nähere Infos: www.evangelischefrauen.de



KOREANISCHE EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE RHEIN-MAIN
라인마인한인교회



EVANGELISCHE KIRCHE
IN FRANKFURT UND OFFENBACH



KOREA-PARTNERSCHAFT
in der Ev. Kirche Hessen und Nassau



Evangelische Frauen
in Hessen und Nassau e.V.



ZENTRUM ÖKUMENE
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

DAS PROJEKT FRIEDENSSTATUE

Auf der Bodenplatte der Friedensstatue wird zu lesen sein:

Hunderttausende Mädchen und Frauen hat das japanische Militär von 1931 bis 1945 im asiatisch-pazifischen Raum als sogenannte „Trostfrauen“ sexuell verklavt.

Die Friedensstatue erinnert an das unmenschliche Leid aus diesen Kriegsverbrechen.

Mutige Frauen haben das Schweigen gebrochen und setzen sich öffentlich für die Anerkennung ihrer Rechte und ihrer Würde ein.

Die Friedensstatue für die Opfer sexualisierter Gewalt überall in der Welt ruft auf, sich für den Schutz aller Menschen vor Gewalt zu engagieren.





Das Projekt Friedensstatue

Die sexualisierte Gewalt vorrangig gegen Frauen gehört zu den wenig beachteten Gewalterscheinungen in Kriegssituationen. Im Asien-Pazifik-Raum hat die japanische Armee während des zweiten Weltkriegs rund zweihunderttausend Mädchen und junger Frauen als sogenannte „Trostrfrauen“ in Armeebordellen in die Sexsklaverei gezwungen. Auch in der deutschen und europäischen Geschichte wurde systematisch sexuelle Gewalt eingesetzt. Internationale militärische Einsätze in der Gegenwart bezeugen diese „Kriegstaktik“ bis heute.

Das koreanischen Künstlerpaar Eun-Sung Kim und Seo-Kyung Kim hat eine „Statue für den Frieden“ geschaffen. Sie soll an das Schicksal der koreanischen Trostrfrauen erinnern. Die Statue steht gleichzeitig für das Leiden von Menschen weltweit, die sexualisierter Gewalt in Kriegen ausgesetzt waren und sind. Sie mahnt die Rechte von Frauen in Kriegssituationen an.

Die Koreanische Evangelische Kirchengemeinde Rhein-Main hat anlässlich ihres 50. Bestehens eine solche FRIEDENSSTATUE erworben. Sie wird im Rahmen des Jubiläums der Gemeinde am 08. März 2020, dem Internationalen Frauentag, auf dem Gelände der Gemeinde der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Aufstellung wird von einer Veranstaltungsreihe begleitet, die den Blick auf Frauen als Opfer von sexualisierter Gewalt in Kriegssituationen richtet.

Als Trägerkreis des Projekts Friedensstatue laden wir Sie herzlich zu der Eröffnung und dem Begleitprogramm ein.

Sonntag, 8. März 2020, ab 14 Uhr:

Erinnern–Vergegenwärtigen–Mahnen–Verurteilen Einweihung der Friedensstatue

des südkoreanischen Künstlerehepaars Kim Seo Kyung und Kim Eun Sung

14.00 Uhr: Gottesdienst der Koreanischen Evangelischen Gemeinde Rhein-Main

15.30 Uhr: Festakt zur Einweihung der Statue und Friedensgebet mit Redebeiträgen von

- Gil Won Ok, Gruppe der „Trostrfrauen“
- Kim Seo Kyung und Kim Eun Sung
Künstler/-in der Statue
- Pfarrerin Ulrike Scherf
Stellv. Kirchenpräsidentin der EKHN

*Ort: Koreanische Evangelische Kirchengemeinde Rhein-Main
Sondershausenstraße 51a, 60326 Frankfurt am Main*

Dienstag, 17. März 2020, 19 Uhr:

Kriegswaffe Vergewaltigung Sexualisierte Gewalt gegen Frauen in bewaffneten Konflikten

Die Podiumsteilnehmerinnen werden verschiedene Aspekte sexualisierte Gewalt in bewaffneten Konflikten vorstellen und dazu mit dem Auditorium ins Gespräch kommen.

Vergewaltigung als Kriegsstrategie

Dr. Simone Wisotzki, Frankfurt, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)

Wenn der Krieg kommt – die Situation von Frauen im Syrienkonflikt

Nazira Goreya, Syrien, Co-Präsidentin der Demokratischen Selbstverwaltung Nordostsyrien

Dem Trauma begegnen. Prävention und Hilfe für Opfer sexualisierter Gewalt

Anita Starosta, Medico International

Internationale Rechtsinstrumente zum Schutz von Frauen in Kriegssituationen

Jana Freudenberger, Pax Christi Rhein-Main

Moderation: Ricarda Heymann, Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.

*Ort: Evangelische Akademie Frankfurt
Römerberg 9, 60311 Frankfurt am Main*

Mittwoch, 6. Mai 2020, 19.30 Uhr, Haus am Dom, Frankfurt

Als die Soldaten kamen

Lesung Prof. Dr. Miriam Gebhardt, Universität Konstanz

Vortrag und Diskussion

Bei Kriegsende und in der Nachkriegszeit (1944-1955) sind auch in Deutschland zahlreiche Frauen und Männer von alliierten Soldaten vergewaltigt worden. Die Aufarbeitung der Geschehnisse dauert bis heute an. Die Historikerin Miriam Gebhardt leistete mit ihrem Buch einen wichtigen Beitrag zu einer disparaten Geschichtsschreibung.

Moderation: Ricarda Heymann, Evangelische Frauen in Hessen-Nassau e.V.

In Kooperation mit dem Haus am Dom und mit Förderung durch die Katharina-Zell-Stiftung.

Ort: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

Mittwoch, 22. April 2020, 18.30 Uhr:

„Hätte ich Flügel wie eine Taube“ (Psalm 55,6) Sexualisierte Gewalt in der Bibel

Die Bibel beschreibt Erfahrungen sexualisierter Gewalt in verschiedenen Formaten: als geschichtliches Ereignis, in Gesetzestexten und als Gebetsruf in den Psalmen. Die Exegetin Dr. Ruth Poser (Marburg) stellt in einer Bibelarbeit den Befund vor und fragt nach den theologischen Antworten in der Bibel auf das Skandalon sexualisierter Gewalt.

Dr. Ruth Poser, Universität Marburg

*Ort: Evangelisches Frauenbegegnungszentrum (EVA)
Saalgasse 15, 60311 Frankfurt am Main*

